

# Klima, Feinstaub und Co. – ein Status quo

Eine allgemeine Betrachtung von Daten aus der österreichischen Landwirtschaft.

Ing. Patrick Falkensteiner, akad. BT

Die Klimaveränderung ist zum Großteil auf die vom Menschen verursachten Emissionen zurückzuführen. Diese Emissionen werden unter dem Begriff Treibhausgase (THG) erfasst. Zu den klimarelevanten THG zählen:

- Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>): Beispiel: fossile Brennstoffe
- Methan (CH<sub>4</sub>): Beispiel: Verdauung von Wiederkäuern
- Lachgas (N<sub>2</sub>O): Beispiel: stickstoffhaltige Düngemittel
- Fluorierte Gase (F-Gase):

Zur Berechnung der THG-Emissionen werden die Emissionswerte aller Gase in CO<sub>2</sub>-Äquivalent umgerechnet. Der Sektor Landwirtschaft war 2020 in Österreich für insgesamt 7,9 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent und damit für 10,8 Prozent der nationalen Treibhausgasemissionen verantwortlich (siehe Abb. 1). Gegenüber 1990 konnte der Agrarsektor seine Emissionen um 16,3 Prozent verringern.

Feinstaub ist nicht klimarelevant, aber ein Luftschadstoff, der zum Teil auf die landwirtschaftliche Produktion zurückgeführt wird.

Staub ist allgemein ein sehr uneinheitliches Gemisch und wird anhand der Partikelgröße unterschieden. Die Gesamtfraktion wird als Schwebstaub bezeichnet – dieser umfasst alle luftgetragenen Partikel. Darunter sind auch sehr kleine Staubpartikel (PM10 – Partikel mit einem Durchmesser von unter zehn Mikrometer) erfasst. Diese wirken sich beim Einatmen besonders gesundheitsschädlich aus, da sie tief in die Lunge gelangen können. Diese Partikel werden geläufig als Feinstaub definiert. Hier beträgt der Anteil der Landwirtschaft 17,9 Prozent an der gesamt emittierten Feinstaubfraktion (siehe Abb. 2).

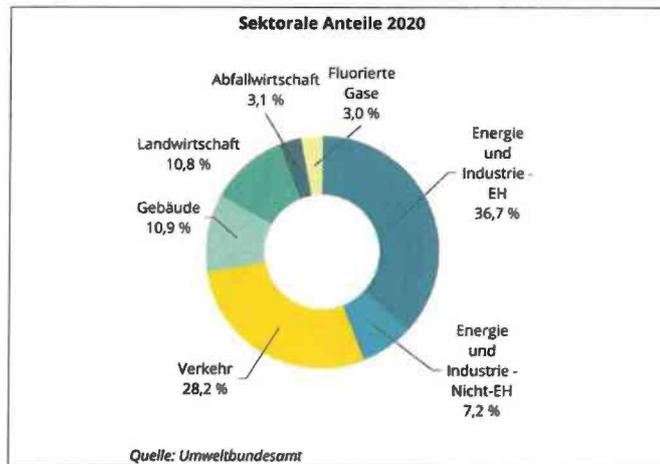


Abbildung 1: Prozentueller Anteil der einzelnen Sektoren von THG-Emissionen 2020. Umweltbundesamt

## Ammoniak und Landwirtschaft

Feinstaubpartikel können neben direkten Quellen (wie Rauchfang oder Auspuff) auch durch Zusammenschluss von Gasen aus der Luft entstehen. Hier ist neben Stickoxiden und Schwefeldioxid vor allem Ammoniak (NH<sub>3</sub>) zu erwähnen. NH<sub>3</sub> entsteht überwiegend aus der Tierhaltung und Düngung. Der Anteil der Landwirtschaft beträgt hier 93,2 Prozent der gesamten NH<sub>3</sub>-Verursacher (siehe Abb. 3). Generell wurden als Beispiele Quellen aus

der landwirtschaftlichen Produktion angeführt – darüber hinaus gibt es noch weitere Emissionsquellen.

Für eine fachlich und sachlich geführte Diskussion ist es enorm wichtig, die beiden Begriffe Klima und Staub bzw. Feinstaub getrennt voneinander zu betrachten. Dieser Artikel soll vor allem grundlegende Informationen bieten und die Rolle der österreichischen Landwirtschaft im Bereich Klima und Staub objektiv darstellen. Als Quelle wurden die wissenschaftlichen Auswertungen des österreichischen Umweltbundesamtes herangezogen.

Jede und jeder von uns kann einen Beitrag leisten – unnötige Autofahrten reduzieren, bei Heizung und Strom Energie sparen oder Produkte heimischer Bäuerinnen und Bauern kaufen.

■ Mehr Infos: Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T 050 6902-1426 oder [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at).

Mit Beratung zum Erfolg

**lk** Landwirtschaftskammer Oberösterreich

**b w** BODEN.WASSER.SCHUTZ BERATUNG  
Im Auftrag des Landes OÖ

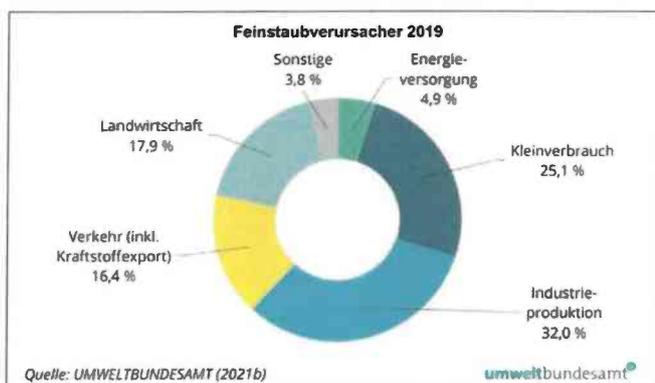


Abbildung 2: Prozentueller Anteil der einzelnen Sektoren von Feinstaub (PM10) 2019. Umweltbundesamt

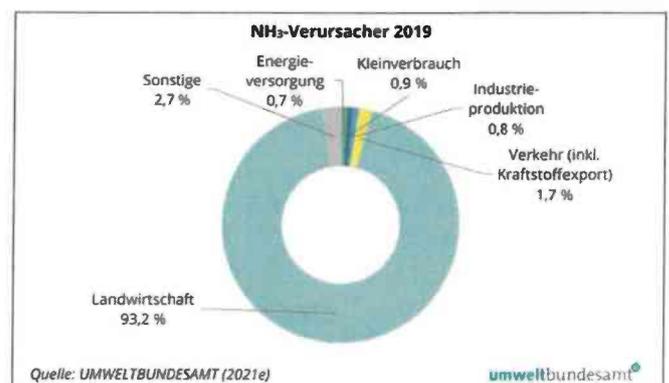


Abbildung 3: Prozentueller Anteil der einzelnen Sektoren von Ammoniak (NH<sub>3</sub>) 2019. Umweltbundesamt